

# Musik/ Konzerte



19

GLASS ANIMALS

## HEISSKALT

*Der Club der Glass Animals ist der Dschungel. Durch ihn bewegen sich die Engländer mit Umsicht und Melancholie.*

VON BENEDIKT SARTORIUS

**INDIE** Oxford ist Pop-Ödland – sieht man von einer Band ab, die seit ein paar Jahren als eine der sogenannten «wichtigsten» Gruppen der Welt gilt und Radiohead heisst. Nun ist wieder einmal Bewegung in der Universitätsstadt auszumachen, dank den Glass Animals. Als die vier Musiker um den singenden Neurowissenschaftler Dave Bayley diesen Frühling am M4Music gastierten, schrieb der «Züritipp»-Chronist, er habe «selten einen treffenderen Bandnamen gehört» und fügte an: «Eisgekühlter Maschinensoul, Jenseitssehnsucht inklusive.»

Diese Jenseitssehnsucht und der Maschinensoul der Gegenwart bringen die Band – bei aller Kühle – auf ihrem in der Zwischenzeit erschienenen Debüt «Zaba» in einen dunklen Dschungel. Wie umsichtige Forscher wagen sich die Glass Animals in ihre karg instrumentierten Songs vor, schneiden da und dort eine Schneise mit zeitgemässen Clubbeats oder mit einer perlenden Gitarre. Bayley mimt mit seiner hochtönenden Stimme den leicht melancholischen Verführer, der den Hörer immer weiter in dieses Dickicht führt. So ist «Zaba» ein reizvolles Stück Pop, das angenehm uncool zwischen – sagen wir mal – dem Minimalismus von The XX und der Flamboyanz der Wild Beasts seinen Platz findet.

FR — 19<sup>00</sup>  
EXIL

HARDSTR. 245 WWW.EXIL.CH

Eintritt 30 Franken



Dave Bayley (2. v. r.)  
und seine Tiere aus Glas.



Spass ohne Gewissensbisse:  
Frances McKee, Eugene Kelly.

THE VASELINES

## FRIVOLE FREUDE

*Kurt Cobains Lieblingsband kommt aus Schottland. Die Vaselines sind Meister der gitarrelastigen Unbeschwertheit und machen heute wieder Musik.*

VON MATTHIAS BACHMANN

**ROCK** Die Vaselines zählen zu den schönsten Fussnoten der Rockgeschichte. Sie sind nämlich die Band, mit der Kurt Cobain Ende der Achtziger allen in den Ohren lag. Er nannte die Schotten mit ihren klirrend-simplen Sixties-Songs seine weltweit liebsten Songschreiber. Nirvana coverten Lieder wie «Son of a Gun» und «Molly's Lips». Irgendwie brachte es Cobain bei Courtney Love sogar durch, dass die gemeinsame Tochter Frances getauft wurde – nach der Vaselines-Sängerin Frances McKee.

All das machte die Vaselines nicht wirklich berühmt. Als Nirvana 1991 Überstars wurden, hatten sie sich bereits aufgelöst. Einen handfesten Effekt hatte Cobains Enthusiasmus dennoch: Dadurch, dass Nirvana insgesamt drei Vaselines-Songs auf ihren Platten veröffentlichten, verdienten die Glasgower bei jedem Albumverkauf ein bisschen mit. Genauer gesagt zwei von ihnen: Eugene Kelly und Frances McKee. Sie waren beim Quartett für Wechselgesang und Gitarrenarbeit verantwortlich, ihnen gehörten die Urheberrechte. Reich wurden sie nicht, aber sie konnten eine Hypothek fürs Häuschen aufnehmen und fortan gerade so viel Musik machen, wie es ihnen passte.

Kelly und McKee haben eine weitere Gemeinsamkeit: Sie wuchsen streng katholisch auf. Richtig streng. Er war Messdiener, sie ging auf die Mädchenschule. Die Vase-

lines waren ihr Befreiungsschlag. Musikalisch orientierten sie sich an der damals aktuellen Mode: viel hübsche Sixties, nach Punkmanier geraffelt. Inhaltlich ging es um Sex, Drogen und Religion. Es gab sogar handfeste Jesus-Witze. Das Glück darüber, dass der katholische Spuk vorüber ist, ist mit Händen zu greifen. Die Lieder zeigen keine Gewissensbisse, sie rechnen nicht ab, sie sind ungetrübte, frivole Freude. Und so beginnt man zu verstehen, was Cobain an dieser Band so fasziniert hat. Sie war, was er gern gewesen wäre – frei.

Diese Freiheit haben Kelly und McKee konserviert, seit sie sich ab 2006 schrittchenweise zum Comeback zusammenraufen. «V for Vaselines», das neue Album, ist sogar richtig gut geworden. Es bietet Indie-Pop, der so furios-lakonisch sein kann wie The Jesus & Mary Chain oder so unterkühlt-fulminant wie die Pixies. Und diese Unbeschwertheit! Das Leben als Fussnote hat auch seine Vorzüge.

MI — 20<sup>00</sup>  
HAFENKNEIPE  
MILITÄRSTR. 12 WWW.HAFENKNEIPE.INFO

Eintritt 28 Franken